Kino-Tip

Wall Street 2 – Geld schläft nicht
(Drama)

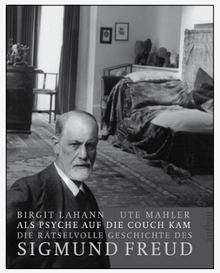
(ul) „Greed is good!" Nach diesem Motto lebte der gerissene Finanzhai Gordon Gekko (Michael Douglas) in Oliver Stones Film „Wall Street", bis es ihn letztlich zu Fall bringen sollte. Acht Jahre lang musste Gekko daraufhin im Gefängnis verbringen. Wieder auf freiem Fuß veröffentlicht er ein Buch über seine Erfahrungen und tingelt damit durch die Vortragssäle und Fernsehstudios der USA. Eines Tages wird er vom aufstrebenden Trader Jake Moore (Shia LaBeouf) angesprochen, der Gekkos Tochter Winnie (Carrey Mulligan) heiraten möchte, die schon seit Jahren nicht mehr mit ihrem Vater spricht. Während Jake von dem legendären Finanzmogul fasziniert ist, hofft dieser die eingefrorene Beziehung zu seiner Tochter aufbessern zu können. Währenddessen entwickelt sich an den Aktienmärkten eine beunruhigende Eigendynamik und Jakes Arbeitgeber wird von einer mächtigen Investmentbank unter der Leitung des rücksichtslosen Bretton James (Josh Brolin) aufgekauft. Kurz darauf wirft sich Jakes langjähriger Chef und Mentor Louis Zabel (Frank Langella) vor den Zug.
Im Zentrum der Geschichte des „Wall Street"-Sequels steht wieder der faszinierend amoralische Charakter des Gordon Gekko, für den Michael Douglas 1988 den Oscar erhielt. Douglas verkörpert seine Rolle mit bösartigem Genuss, allerdings mit einem Hauch von neugewonnener Menschlichkeit, die nicht so recht zu dieser Figur passen will. Die Nachwuchsschauspielgarde bleibt in ihren etwas undankbaren Rollen dagegen recht blass. Wer den ersten Teil kennt, darf sich jedoch auf Charlie Sheen alias Bud Fox freuen. Mittlerweile ist das zum Filmklassiker avancierte Original schon 22 Jahre alt und Oliver Stone nahm die Finanzkrise zum Anlass, eine eher mittelmäßige Fortsetzung nachzuschieben, die zwar ordentliche Darsteller und ein zackiges Tempo vorweisen kann, aber keinerlei neue Erkenntnisse liefert. So ist Stones Film selbst eine schillernde filmische Seifenblase geworden, deren inhaltlicher Mehrwert sich auf ein paar markige One-liner und die Freude auf ein Wiedersehen mit der charismatischen Figur des skrupellosen Goren Gecko beschränkt.

6 von 10 Punkten

Buch-Tip

Birgit Lahann: Als Psyche auf die Couch kam. Die rätselvolle Geschichte des Sigmund Freud.
(Biographie)

(mtm) „Ganz nebenbei, warum hat keiner von all den Frommen die Psychoanalyse geschaffen, warum mußte man da auf einen ganz gottlosen Juden warten?"
Das ewige Rätsel des Sigmund Freud. Wer war dieser Mensch, der mit seinen Ansätzen die Medizinwelt wie keiner vor ihm erschüttert hat? Er war Arzt, Psychologe, Religionskritiker und Schriftsteller, doch vor allem war Sigmund Freud ein Mensch, der keine Tabus scheute und keine Angst vor gesellschaftlichen Fehltritten hatte. Mit seinen revolutionären Theorien und Erkenntnissen schockierte er das steife Wien der Jahrhundertwende. Er war der erste Mediziner, der das menschliche Unterbewusstsein erkundete und seine Patienten wegen ihrer unterdrückten Wünsche, Ängste und Triebe nicht verurteilte. Im Gegenteil: Freud saß für den Patienten unsichtbar an dessen Kopfende und lies ihn einfach erzählen, ohne oft einzugreifen. Diese Behandlungsmethode war revolutionär, jedoch stand Freud auch Zeit seines Lebens in der Kritik (vor allem wegen seiner Meinung zum Sexualtrieb), so dass manche Dame der besseren Gesellschaft mit Behandlungsbedarf verschleiert zu ihrem Termin kam, um im Wartezimmer nicht erkannt zu werden. Denn das hätte Getuschel beim nächsten Soirée gegeben.
„Als Psyche auf die Couch kam" ist sicher keine langweilige Biographie, die sich an Lebensdaten entlang hangelt, sondern ein vielseitiges Porträt über einen der wichtigsten Denker des 20. Jahrhunders. Birgit Lahann schildert Freuds Leben von der Kindheit in der Kleinstadt bis zum Medizinstudium und der Arbeit in seiner ersten Praxis in Wien. Sie erzählt vom sehr zähen Anlauf seiner Karriere und von all der Verachtung, die Freud über sich ergehen lassen musste, bis seine Ansichten, Forschungsergebnisse und Behandlungsmethoden anerkannt wurden. Dem Leser wird bald klar, wie sehr Freud sein ganzes Leben lang unter Antisemitismus leiden musste. Auch Freuds letzte Lebensjahre und sein Tod werden in diesem Buch intensiv behandelt.
Das Buch ist so spannend und vielseitig wie Freud selbst. Viele kurze Zitate aus Tagebüchern und Briefen lockern das Buch auf und steigern die Lesequalität. Unterstützt



wird der Text von Ute Mahlers ausdrucksstarken Fotografien, die an den Schauplätzen von Freuds Leben aufgenommen wurden. „Als Psyche auf die Couch kam" ist ein sehr lesenswertes Buch, welches das Mysterium Freud gründlich durchleuchtet. Ein echtes Schmankerl, wie die Wiener sagen würden. Als kleiner Geheimtipp: Das Buch ist gerade bei Amazon.de im Sonderangebot!

9 von 10 Punkten

Birgit Lahann: Als Psyche auf die Couch kam. Die rätselvolle Geschichte des Sigmund Freud. Aufbau-Verlag, Berlin 2006. 179 Seiten. 24,90 Euro.

Kurz-Tips

Donnerstag, 28.10.
(kh) Erster Tag des Bayreuther Winterdorfs, geöffnet bis 23 Uhr. // Faust II ab 20 Uhr in der Stadthalle (Großes Haus). // Unity on the Campus, Uni-Party ab 22 Uhr in der Mensa.
Freitag, 29.10.
Diego, Indie, Pop, Wave, Punk aus Karlsruhe, ab 20 Uhr im Glashaus (7 Euro). // Selbstauslöser, von Nina Büttner, ab 20 Uhr in der Studiobühne. // Deutsch-Französischer Abend, Live Musik aus Annecy sowie Käse und Wein aus Hochsavoyen ab 20 Uhr im Herzogkeller.
Samstag, 30.10.
Karibische Nacht im Ökologisch-Botanischen Garten, ab 18 Uhr. Die Führungen durch die Gewächshäuser starten um 20 Uhr und 22 Uhr im Eingangsbereich des Gartens. // Jeff „Siege" Siegel Quartett, Jazz der 60er Jahre ab 20.30 Uhr im Podium. // Konzert des Gospelchors „Joy in belief" ab 19 Uhr in der Stadthalle (Großes Haus). // Buntes zum Runden. Die Studiobühne zeigt die lustigsten und schönsten, verrücktesten und dramatischsten Momente in über 30 Szenen aus über 30 Produktionen der letzten 30 Jahre. Ab 20 Uhr in der Studiobühe.
Sonntag, 31.10.
Zitherkonzert, ab 14.30 Uhr in der Stadthalle (Kleines Haus). // La Nuit des Valognes, Französisches Theaterstück von Eric Emmanuel Schmitt mit der Gruppe „Les Escholiers" aus Annecy, anschließend Abschiedsabend mit Büffet und Musik, ab 17 Uhr im Zentrum (Europasaal).
Montag, 01.11.
Schuberts Winterreise, Liederabend in Zusammenarbeit mit dem Richard-Wagner-Verband Bayreuth, ab 19.30 Uhr im Steingraeber-Haus.
Dienstag, 02.11.
Morgenandacht mit Frühstück ab 7 Uhr in der ESG (Richard-Wagner-Str. 24). // Kunst-Jam, Kreative Wege zum eigenen Bild in Begleitung einer erfahrenen Künstlerin, ab 18.30 Uhr im Atelier Gudrun Schüler (Markgrafenallee 44). // MännerDepression, die besondere Symptomatik depressiver Erkrankungen bei Männern und heutige Überlegungen zu den Ursachen, Referent: Prof. Dr. Dr. h. c. Manfred Wolfersdorf, ab 19.30 Uhr in der ESG.
Mittwoch, 03.11.
Komponistenporträt, Trio-, Duo- und Solowerke mit dem Hubert-Klaviertrio, ab 19.30 Uhr im Steingraeber-Haus. // BBC Bayreuth vs. Telekom Baskets Bonn, ab 19.30 Uhr in der Oberfrankenhalle. // Meine Zeit, Liederabend mit Rainhard Fendrich und Dieter Kolbeck am Klavier, ab 20 Uhr in der Stadthalle.

Grüne Elefanten und Klischee-BWLer

Die kommenden Tage im Kurzüberblick

Elefant Racing wird grün
(kh) Die Luft über dem schwarzen Asphalt flimmert, von allen Seiten dröhnen Motoren, Teams beugen sich in den Boxen über ihre Boliden, ziehen konzentriert die letzten Schrauben fest: Es herrscht Rennatmosphäre pur. Klingt wie Formel 1, ist aber die Formula Student. Jede Saison ist das Elefant Racing Team der Uni Bayreuth mit am Start. Wer im Team aktiv sein will, muss kein Ingenieur sein. Begeisterung für den Motorsport ist Qualifikation genug. Die Aufgaben sind vielfältig: Neben dem Bau des Prototypen sind die Teammitglieder zum Beispiel auf der Suche nach Sponsoren und sorgen für eine gute Präsenz im Netz. Höhepunkt jeder Rennsaison ist die Teilnahme an verschiedenen Formula Student Events, die weltweit stattfinden.
In dieser Saison arbeitet das Rennteam an einer Neuerung. Statt eines Verbrennermotors bauen die Studierenden jetzt an der Elektro-Variante, dem „FR11". Heute Abend stellt sich das Elefant Racing Team ab 18 Uhr im H32 (FAN B) vor.

Tipps und Tricks von der Börse München
Der Bayreuther Börsenverein richtet heute Abend einem Vortrag der Börse München mit dem Thema „Mit Börsenwissen zum Erfolg" aus. Als Referentin konnte Helena Hortner von der Börse München gewonnen werden, welche mit Tipps und Tricks zum Kapitalmarkt aufwarten kann. Interessant könnte es vor allem für die Teilnehmer des „Planspiel Börse" der Sparkasse werden, aber auch für Parkettneulinge sind viele interessante Aspekte dabei. Im Anschluss findet eine Verlosung unter allen Neumitgliedern (Anmeldung im Zeitraum 19. Oktober 2010 bis 28. Oktober 2010) statt. Hierbei haben alle neuen Mitglieder die Möglichkeit einen der begehrten Preise zu gewinnen (hierzu zählen: Kinogutscheine, Bierfässer, Essensgutscheine und als Hauptpreis ein iPod Nano). Danach sind alle Besucher recht herzlich eingeladen, den Abend bei einem leckeren Buffet und in gemütlicher Atmosphäre ausklingen zu lassen.
Der Vortrag beginnt um 18.30 Uhr s.t. im H19 (NW II).

Salsa Live!
Am Samstag werden zu Salsa-Klängen von Chico Díaz Salsaborrr die Hüften geschwungen. Der puertoricanische Sänger, Musiker und Komponist Chico Díaz gehört zu den international profiliertesten und erfahrensten Musikern der Salsa-Szene. Wer bei anderen Salsa-Bands noch nicht ins Schwitzen gekommen ist, wird dies spätestens bei Salsaborrr tun. Salsaborrr spielt Salsa, Merengue, Cumbia, Bachata, Son, Reggaeton und Latin Pop. Mit diesem Repertoire weiß die Band das Publikum immer wieder zu begeistern. Einfach dynamisch und kreativ.
Passend zu den lateinamerikanischen Klängen werden auch spezielle Cocktails wie Mojitos, Caipirinhas und Piña Colada angeboten. Beginn ist um 21 Uhr (Livemusik von 22-2 Uhr), der Eintritt kostet fünf Euro.

Platzendes Oberfranken, Klischee-BWLer und Oberfrankenkoller
Was gibt's eigentlich Neues aus Oberfrankens Hochschulwelt? Platzt Bamberg echt aus allen Nähten? Was ist aus den Bayreuther Klischee-BWLern geworden? Und was, wenn einen der Oberfrankenkoller packt und man nur noch ins Ausland will?
Antworten erhaltet ihr in der neuen Ausgabe von CampusTV. Diese könnt ihr ab dem 4. November auf www.campus-tv.com und bei TVO sehen.

– Anzeige –

– Impressum –

Der Tip
Die einzige wöchentliche unabhängige Studentenzeitung Bayerns

Redaktionsschluss: Dienstag um 18 Uhr
Redaktionskonferenz: Dienstag ab 18 Uhr im S 107 (FAN D, Untergeschoss). Neue Interessenten sind immer willkommen.

Anschrift: Der Tip • ZUV • Universität, Universitätsstraße 30 • 95440 Bayreuth, E-Mail: redaktion@tipbt.de • Internet: www.tipbt.de

Chefredaktion: Kevin Höbig (kh), V.i.S.d.P., Jasper Niebuhr (jn), Caroline Braun (cab)
Redaktion: Ulf Lepelmeier (ul), Michaela Grouls (mic), Martha Teresa Münder (mtm), Wjatscheslav Loev (wjl), Stephan Otto (so), Verena Maisch (vlm), Rebecca Braun (rb), Robert Conrad (rec), Maren Buchholtz (mab), Bastian Benrath (bb)
Rätsel / Karikaturen: Anika Dörge (ad)
Layout: Marcus Pietz (mp)
Webmaster: Kevin Höbig (kh)
Lektorat: Sofia Rüdiger, Rebecca Püttmann, Sabine Friedrich, Thomas Sachs
Werbung / Schatzkanzler: Stefan Karnitzschky (sky)
Druckerei: J.M. Weyh
Auflage: 1.900 Stück

Die einzelnen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtredaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel und Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen.

– Anzeige –

Sofortbefüllung
Ihrer leeren
Druckerpatronen
ab 5,- Euro
Druckertankstelle
Bahnhofstr. 2B Bayreuth
Tel. 0921/1510501
10% Rabatt auf Patronenfüllung
NEU: Kodak Picture Kiosk

Der Tip

28. Oktober 2010 • Nr. 432 **Von wegen Provinz: Bayreuth knackt die 10.000!** 37. Semester • www.tipbt.de

– Anzeige –

Warum in die Ferne schweifen...
UNI BUCH-LADEN
2 Min. vom Audimax
Emil-Warburg-Weg 28 - 95447 Bayreuth
24h Recherche • Bestellen
www.unibuchladen.de
Mo-Fr 10.00-18.00 Tel 0921-56757

Vorwort

Goldgelbe Gefühle

Von Kevin Höbig

Als ich vor kurzem nach zwei sonnigen Wochen ohne Sorgen durch den Park laufe, fällt mir wie aus dem Nichts ein Blatt vor die Füße. Erstaunt bleibe ich stehen. Ein einziges Blatt – die Ränder in einem leichten Rot, das zur Mitte hin orange wird und schnell in ein wunderschönes Goldgelb übergeht. Auf dem grauen Pflasterstein wirkt es bezaubernd, so dass ich mich gleich frage, woher dieses Blatt wohl hergekommen sein mag. Währenddessen gehen andere Spaziergänger desinteressiert an mir vorbei. Verstehe ich nicht. Warum wollen sie denn nicht wissen, wo dieses Blatt herkommt?
Ich schaue mich um und stelle verwundert fest, dass auch rechts und links weitere Blätter liegen. Manche ähneln meinem Blatt, andere sind mehr orange, manche sogar ganz rot. Langsam steigt ein Unbehagen in mir auf, auch wenn das alles wirklich recht hübsch aussieht, bunt und nicht so doof grau. Was wollen die ganzen Blätter hier auf dem Boden, warum hängen die nicht an den Bäumen?
Als ich zu dem Baum über mir hochblicke, muss ich erschreckt feststellen, dass dieser ziemlich kahl geworden ist. Nur wenige Blätter scheinen sich noch mit letzter Kraft festzuhalten, die armen Dinger. Keins von ihnen ist mehr grün. Was geht hier vor, warum sind denn die Blätter nicht mehr grün?
Mir wird ganz komisch. Ich werfe einen letzten verträumten Blick auf das Blatt und steige mit einem großen Schritt drüber, damit es nicht kaputtgetreten wird. Nachdenklich setze ich meinen Weg fort und kicke instinktiv gegen eine Kastanie. Entsetzt bleibe ich stehen: „Jetzt auch noch Kastanien?!"
Nochmals schaue ich mich um. Alle Bäume scheinen ihr Grün gegen Gelb, Orange oder Rot eingetauscht zu haben, überall auf den Wegen liegen Kastanien oder Eicheln. Es fällt mir schwer zu glauben: Es ist schon wieder Herbst geworden. Ich find's schön.

„Pack mer's!"

Erstsemester erzählen von ihrem Studieneinstieg und was sie nach Bayreuth gezogen hat

12.10.2010, 18 Uhr, Mensaabend: Da sitzen wir nun, nach Studiengang sortiert, inmitten von hunderten neu eingeschriebener Studenten. Die überfüllte Mensa gleicht einem Bienenstock von Erstsemestern, beim Bierausschank ist kein Durchkommen mehr. Und natürlich werden die typischen Kennenlern-Gespräche geführt, beginnend mit: „Und warum bist du in Bayreuth?" Zwei Erstis vom Tip haben für euch mitgehört.

klein nett alternativ bayerisch bunt familiär familiär gesellig grün kalt laut schön heterogen musikalisch provinziell traditionsbewusst übersichtlich Wagner-belastet rausgeputzt winzig süddeutsch SpÖkig

Grafik: bb

(mab, bb) Die 2.074 neuen Studenten kommen aus vielen, zum Teil weit entfernten Regionen Deutschlands hierher. Meist ist das besondere Angebot der Uni Bayreuth der Grund. Eine beachtliche Zahl von Studiengängen ist sogar einzigartig in Deutschland. Fragt man Erstis aus den Fächern IWE, P&E, sowie Theater und Medien, hört man übereinstimmend, dass große Universitäten meist nicht über solche interdisziplinären Angebote verfügen. „Ich wollte Wirtschaft studieren, aber eben in einem sinnvollen Kontext – und entschied mich für IWE", erzählt uns die 21-jährige Steffi. Andere Gründe, die für Bayreuth sprechen, sind die familiäre Atmosphäre, die Campus-Uni und der gute Ruf der Universität, auch in klassischen Disziplinen. Nicht umsonst sind die beiden größten Studiengänge bei uns BWL und Jura. Doch auch hier ist Innovation ein Alleinstellungsmerkmal: „Die wirtschaftswissenschaftliche Zusatzausbildung für Juristen hat mich hierher gezogen, in dieser Form gibt's die nur in Bayreuth", so Sophie (18), frisch gebackene Abiturientin aus Kassel.
Doch was führt Abiturienten abgesehen von der Wahl des Studiengangs nach Bayreuth? Für einige ist es die Nähe zum Elternhaus, andere wiederum verlassen ihre Heimat und entscheiden sich bewusst für einen Tapetenwechsel. Bei der Auswahl sprechen für die UBT vor allem ihre übersichtliche Internetseite oder Angebote wie „Campus Live" und Juratage, die Info-Wochenenden, an denen Schüler schon einmal Uniluft schnuppern und zukünftige Kommilitonen treffen können. Etwa für Martina aus Garmisch-Patenkirchen war dies, neben dem Jura-Mentorenprogramm, ausschlaggebend.
Auch international scheint die Uni Bayreuth einen guten Ruf zu genießen, denn es entscheiden sich unter anderem Studenten aus Spanien, Ecuador und Uruguay nicht nur für ein Auslandssemester, sondern gleich für einen Bachelor in der angeblich zweitkältesten Stadt Deutschlands. Auch Slavena aus Bulgarien hat, neben der Tatsache, dass ihre Schwester in Bamberg studiert, die hohe Reputation der Bayreuther BWL überzeugt. „Außerdem genieße ich es, in der Musikhauptstadt Deutschlands zu studieren", so die 23-Jährige.
Als „Wagner-belastet" beschreibt der 21-jährige Bernhard mit ironischem Unterton die Metropole am Roten Main. Er studiert seit inzwischen fast zwei Wochen hier P&E. „Neben meinem Fach fasziniert mich vor allem das Angebot außerhalb des Stundenplans", so der aus Karlsruhe stammende Neu-Bayreuther. „Bei den ganzen Möglichkeiten, die man hier hat, fällt ist, lässt sich dieses außerordentlich große Angebot sicherlich als Pro-Argument für Bayreuth verbuchen.
Nach dem Hören vieler unterschiedlicher Betrachtungsweisen geben wir uns in guter Ersti-Tradition nun betont optimistisch, motiviert und sagen es mit Voltaires Worten: „Bayreuth ist eine wunderliebe Stadt. Man kann hier alle Annehmlichkeiten des Hofes ohne die Unannehmlichkeiten der großen Welt genießen."

Die kleine AKüFi (Abkürzungsfibel) für Erstis
Studiengänge
ACEM: Automotive Components Engineering and Mechatronics (M.A.)
ASpLiKu: Afrikanische Sprachen, Literatur und Kunst (B.A.)
BPE: Biotechnology and Process Engineering (M.A.)
EST: Energy Science and Technology (M.A.)
IWE: Internationale Wirtschaft und Entwicklung (B.A.)
IWG: Internationale Wirtschaft und Governance (M.A.)
KuGeA: Kultur und Gesellschaft Afrikas (B.A./M.A.)
P&E: Philosophy & Economics (B.A./M.A.)
SpInK: Sprache, Interaktion, Kultur (M.A.)
Leute
Gecko: Geoökologe/-in
SpÖko: Sportökonom/-in
TuMler: Theater und Medien Studierende(r)

Planungssicherheit dringend benötigt

Informationsgespräch zwischen Hochschulleitung und bayerischen Landtagsabgeordneten

Am vergangenen Montag sprachen sich Uni-Präsident Professor Dr. Rüdiger Bormann und die Mitglieder der Hochschulleitung in einem Informationsgespräch mit Landtagsabgeordneten aus dem Raum Bayreuth entschieden gegen die jüngst beschlossenen Kürzungen aus. Auch der Hochschulrat verurteilt in einer Stellungnahme die erneuten Haushaltskürzungen.

(kh) Wie wir in der letzten Ausgabe berichteten, soll die Uni Bayreuth nach Maßgabe des Bayerischen Kabinetts im laufenden Haushaltsjahr rund 700.000 Euro einsparen. Dass diese Vorgabe nicht vollständig zu erfüllen sein werde, da der laufende Betrieb und eingegangene Verpflichtungen dies unmöglich machten, verdeutlichte Uni-Präsident Bormann in dem Gespräch mit den Abgeordneten. Daran nahmen der Vizepräsident des Bayerischen Landtags, Peter Meyer (Freie Wähler), der Fraktionsvorsitzende der FDP im Bayerischen Landtag, Thomas Hacker, und Dr. Christoph Rabenstein (SPD, Mitglied im Ausschuss für Hochschule, Forschung und Kultur) teil. „Ich erwarte nach wie vor eine kluge Entscheidung der Politik, die auf das kommende Jahr ausstrahlt", erklärte Bormann.
Die einzusparenden 700.000 Euro wären für die Uni Bayreuth, die gerade die Marke von 10.000 Studierenden überschritten hat, ein tiefer Einschnitt. Vom Gesamtetat im laufenden Jahr sind laut Haushaltsplan nur etwa sieben Millionen Euro frei verplanbar. Diese Mittel standen der Uni allerdings nie wirklich zur Verfügung, sondern reduzierten sich durch Haushaltssperren auf etwa sechs Million Euro. Mit der neuerlichen Kürzung würde das verfügbare Budget nochmals um mehr als ein Zehntel reduziert.
Angesichts der aktuellen und möglicherweise im Jahr 2011 anstehenden Kürzungen wiesen Professor Dr. Bormann, der Uni-Kanzler Dr. Ekkehard Beck und die beiden Vizepräsidenten Professor Dr. Stefan Leible und Professor Dr. Hans-Werner Schmidt auf mögliche konkrete Auswirkungen hin. So müssten Praktika und Lehrveranstaltungen auf den Prüfstand gestellt oder Zulassungsbeschränkungen für einzelne Veranstaltungen angedacht werden. Die Substanz von Gebäuden werde geschädigt, wenn Schäden nicht beseitigt werden könnten.
„Mit Betroffenheit nehmen wir Kenntnis von den angekündigten Sofortmaßnahmen im Haushaltsvollzug 2010", erklärte der Vorsitzende des Hochschulrats, Dr. Stephan Bieri, im Anschluss an die jüngste Sitzung. Die Kürzungen seien sachlich unangemessen und stünden im Widerspruch zu den in den Vorjahren abgeschlossenen Zielvereinbarungen zwischen der Staatsregierung und der Uni Bayreuth. „Dieses Sparen an der Zukunft behindert in einem an Rohstoffen armen Land eine auf Innovation basierende Wachstumspolitik, die bei anderen Gelegenheiten von der Regierung als oberstes Ziel ausgegeben wird", meinte der stellvertretende Vorsitzende, Professor Dr. Walter Zimmermann.

– Anzeige –

Tip-Rätsel

Rebus: Welches Land in Europa suchen wir?

Diesmal zu gewinnen:
Zwei Karten für die Studiobühne

Lösungen an:
redaktion@tipbt.de

Die Lösung des letzten Rätsels lautet: **Polen**
Der Gewinner ist **David Hecht**. Herzlichen Glückwunsch!

Leserecke

Zum Vorwort „Nachruf auf Unbekannt“
Moritz schrieb:
Gutes Vorwort. Danke!

Zum Artikel „Kein Geld = kein Unibetrieb“
Sabrina schrieb:
Bedeuten die Einsparungen, dass die Veranstaltungen nach Weihnachten später starten?

Frank antwortete:
Unter http://www.uni-bayreuth.de/studierende/studentenkanzlei/termine10-11/index.html steht, dass die Weihnachtsferien bis Freitag, den 7.1.2011 dauern. Im Januar 2010 gingen die Weihnachtsferien nur bis Mittwoch, den 6.1. D. h. die Ferien dauern diesmal einen bzw. zwei Tage länger, aber ob das mit den Sparmaßnahmen zusammenhängt weiß ich nicht.

Kevin (Autor) antwortete:
In einem Rundbrief an alle Dekanate erklärte der Präsident, dass die Hochschulleitung beschlossen hat, den Dienstbetrieb an 8 Arbeitstagen zwischen 24.12.2010 und 09.01.2011 ruhen zu lassen (sprich Zwangsurlaub für alle Angestellten), so dass die Heizung der gesamten Uni für 17 Tage durchgehend abgesenkt werden kann. Das würde ca. 60.000 Euro einsparen.
Zudem soll zwischen dem 03.01.2011 und dem 09.01.2011 nur ein reduzierter Bib-Betrieb ermöglicht werden, das heißt, dass die Teilbibliotheken nur bei Bedarf geöffnet werden. Was das genau heißt, kann ich leider noch nicht bestimmt sagen.
Sobald wir etwas Neues erfahren, werden wir das weitergeben.

Samy antwortete:
Vermutlich bedeutet reduzierter Bib-Betrieb, dass nur bei Bedarf und durch Studiengebühren finanziert die Teilbibliotheken geöffnet werden. Ob man das als Verbesserung der Lehre bezeichnen kann oder hier die Studiengebühren etwas finanzieren, was eigentlich Sache des Freistaats wäre, kann jeder selbst entscheiden...

Zum MusikTip „Patrice – One“
Enjoy it schrieb:
Kann die meinung des autors nur bestätigen. geile platte!!! macht derbe spaß und bringt einfach nur gute laune. sunshine for everyone :-)

Ihr wollt auf einen Artikel antworten und Eure Meinung loswerden? Dann schickt uns entweder einen Leserbrief per E-Mail an redaktion@tipbt.de oder kommentiert die Artikel direkt auf unserer Website www.tipbt.de.

Bayreuth ein Rittermärchen

Bayreuther Studenten drehen Mittelalterfilm in Coburg, Bayreuth und Umgebung

Als sich am Mittwoch, den 20. Oktober viele Erstis schon ein bisschen an den Unialltag in Bayreuth gewöhnt hatten, fiel auf der Burg Veste Coburg die letzte Klappe. Der Film „Wieland Saga“ stammt aus der Feder von Florian Wentsch und ist das Abschlussprojekt von David Vogel und Sarah Binder – allesamt Theater- und Medienstudenten der Uni Bayreuth. Der Film handelt von einem jungen, enteigneten Ritter, einem bösen Fürsten, einer schönen, schlagfertigen Prinzessin – und von dem Versuch, einem beklemmenden Alltag durch die Macht der Fantasie ein Schnippchen zu schlagen.

Arbeit am Set: Ritter Wieland (Carlos Döring) kämpft gegen den bösen Fürsten (Jens Neuhaus) Foto: Lea Schneider

(cab) Der kleine Max (Johannes Hatzhold), den eine Erkrankung ans Bett fesselt, bekommt von seinem älteren Bruder ein Rittermärchen erzählt. In der Geschichte kämpft ein Ritter namens Wieland gegen einen dunklen Fürsten, der Wielands geliebte Prinzessin und die Burg seines Vaters geraubt hat. Wieland und der große Bruder Tom werden von Carlos Döring verkörpert, der ebenfalls Theater und Medien studiert. In den Rollen des dunklen Fürsten und der entführten Prinzessin sind die professionellen Schauspieler Jens Neuhaus („Der Bunker“) und Sarah Stork (Hauptdarstellerin der fünften Staffel von „Sturm der Liebe“) zu sehen.
Produziert wurde der Film von der Produktionsfirma Zauberhaus Lichtspiele, die bereits etliche Studentenfilme wie „Paul und Christine“ (2008) und „Von Hunden und Dieben“ (2010) realisiert hat. Mit der Drehvorbereitung hatten Regisseur Florian Wentsch und die Produzenten Robert Zahn, Eva Hartmann und David Vogel bereits im Frühjahr begonnen. An der Organisation und Durchführung des Drehs waren letztendlich über dreißig Teammitglieder beteiligt, die allesamt Theater und Medien studieren oder studiert haben.
Gedreht wurde in einem Krankenzimmer des Bayerischen Roten Kreuz in Bayreuth und auf zwei Burgen – der Veste Coburg und der Burg Rabeneck. Dabei tummelten sich mitunter 25 Komparsen am Set, die als grimmige Schergen, bezaubernde Burgfräulein und possierliche Gaukler einen farbenfrohen Querschnitt der mittelalterlichen Gesellschaft abbilden. Viele der Kostüme (samt darin befindlicher Komparsen) wurden den Filmschaffenden von Mittelaltervereinen und Rollenspielern zur Verfügung gestellt. Etliche Kostüme nähte Kostümbildnerin Sarah Binder, die ebenso wie Produzent und Regieassistent David Vogel im Rahmen des Abschlussprojekts ihres Bachelorstudiums an der „Wieland Saga“ beteiligt war.
Drehbuchautor und Regisseur Florian Wentsch beurteilt die Dreharbeiten als gelungen: „Ich bin sehr stolz auf das Team, weil wir dafür, dass viele von uns noch Studenten sind, sehr gutes Material aufgenommen haben. Die Qualität der Bilder ist auf Kinostandard und ich kenne außer einem Kurzfilm von Florian von Donnersmarck keinen Studentenfilm, der im Mittelalter spielt.“ Vom fertigen Film hofft er, dass er die Zuschauer sowohl unterhält als auch berührt: „Mir war vor allem das Spiel mit den verschiedenen Realitäten wichtig. Der triste Alltag des kleinen Jungen tritt in Verbindung mit der fantasievollen Welt des Rittermärchens.“
Jetzt da der Film abgedreht ist, beginnt die Postproduktion. Fertig geschnitten und vertont soll der etwa zehnminütige Kurzfilm im April 2011 sein. Aktuelle Informationen finden sich auf: http://www.zauberhaus-lichtspiele.de/pages/wieland-saga.php.

Reden ist Schweigen, Silber ist Gold

Sprichwort hin oder her: Jetzt redet ihr mit! – Die „Bayreuther Dialoge“ an unserer Universität

Auch in diesem Jahr finden die „Bayreuther Dialoge“, ein von Studenten für Studenten organisiertes Symposium, statt. Am 30. und 31. Oktober könnt ihr dabei sein, wenn es um „Chancengleichheit – Eine Investition in die Zukunft“ geht.

Gewinnerin des diesjährigen Vorbildpreises: Julia von Dohnanyi und der Verein Crossover Foto: Bayreuther Dialoge

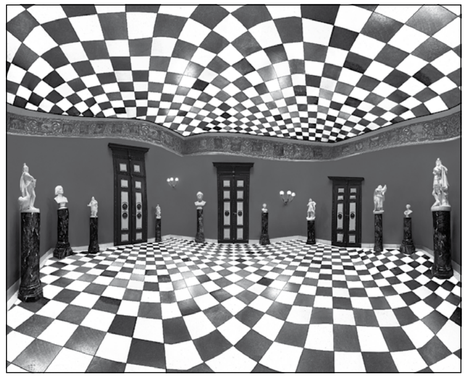
(vlm) „Wenn alle Abitur haben, wer putzt dann das Scheißhaus?“ – Jan Weiler, Erfolgsautor und kritischer Journalist, zweifelt an der Existenz echter Chancengleichheit. Es sind wohl Provokationen wie diese, die uns anregen, über die großen Fragen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens nachzudenken. Ist Chancen*gleichheit* die absurde Forderung nach *Gleich*macherei? Oder geht es vielmehr darum, dass alle die gleiche *Chance* haben, Gelegenheiten zu ergreifen? Die „Bayreuther Dialoge“, ein von Studenten des Fachs Philosophy & Economics (P&E) ins Leben gerufenes Symposium, nehmen sich dieses spannenden Themas an. Zwar liegt Chancengleichheit nicht typischerweise an der Schnittstelle der P&E-Disziplinen, soll aber speziell aus ökonomischer und philosophischer Perspektive diskutiert werden. Diese Konkretisierung liegt nahe – handelt es sich doch um einen sehr weiten Begriff.
Der Ausdruck Symposium (altgr.: sympósion) steht – nachzulesen in Wikipedia – sinngemäß für „gemeinsames, geselliges Trinken“, sollte aber nicht fälschlicherweise als ausgelassenes Trinkgelage verstanden werden. Die alten Griechen rückten nämlich die gemeinsame ritualisierte Geselligkeit in den Mittelpunkt. Die „Bayreuther Dialoge“ stehen – nachzulesen auf bayreuther-dialoge.de – für die Begegnung zwischen Führungspersönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Gesellschaft sowie interessierten Studenten. Ein interaktives Konzept soll dabei nicht nur Geselligkeit, sondern auch Produktivität garantieren.
Jeder Teilnehmer wählt Workshops: In „Stimmen der Zukunft – Kinder an die Macht“ wird über die Chancengleichheit zukünftiger Generationen diskutiert. In einem anderen Workshop können die Teilnehmer „Chancen ergreifen und wahrnehmen“. Dieser wird von Jennifer Yaa Akoto, Tanzpädagogin, und Julia von Dohnanyi, Gründerin des Vereins Crossover und Managerin von Samy Deluxe, geleitet. Vielleicht verrät die Dame, wie Samy damals seine Chance ergriffen hat – Spannendes zu erzählen hat sie sicherlich allemal. Zusätzlich zu den Workshopphasen gibt es Vorträge. So spricht unter anderem Prof. Dr. Wolfgang Seiler, Direktor des Instituts für Meteorologie und Klimaforschung, zum Thema „Der globale Klimawandel – Herausforderung und Chance“.
Die abendliche Podiumsdiskussion mit dem Titel „Mensch nach Maß – Chancengleichheit im Zeitalter der Gentechnologie“ thematisiert Chancen und Risiken der Genforschung. Dazu werden unter anderem Professoren der Universitäten Wien, Mannheim und Erfurt und ein Mitglied des Deutschen Ethikrates erwartet.
Im World-Café soll am zweiten Tag der Veranstaltung der Dialog vertieft werden. Besonderes Merkmal dieser Diskussionsmethode ist, sich von Tisch zu Tisch zu bewegen, mit verschiedenen Teilnehmern zu sprechen, aktiv seine Meinung beizutragen und neue Gesprächsergebnisse mit immer größer werdenden Gedankenkreisen zu verknüpfen. Mit der Verleihung des Bayreuther Vorbildpreises an Julia von Dohnanyi endet das offizielle Programm – im Anschluss soll die Veranstaltung symposiumsgemäß in geselligem Beisammensein ausklingen.
Schweigen ist nicht immer Gold, zumindest nicht bei den Bayreuther Dialogen. Dort steht anderes auf dem Programm: Reden, Zuhören, Fragen stellen und Antworten geben.
Wer dabei sein will, kann sich noch auf www.bayreuther-dialoge.de anmelden. Die Teilnahmegebühr für Studenten beträgt 50 Euro. Enthalten sind alle Vorträge, Workshops, die Podiumsdiskussion am Samstagabend sowie Getränke, Mittagessen und ein Dinner im Aktienkeller. Wer auf dieses verzichtet, zahlt nur 30 Euro.

– Anzeige –

360 Grad leuchtende Farben

Die 34. Ausstellung der Campus Galerie zeigt Bilder der New Yorker Künstlerin Raïsa Venables

Die Ausstellung der amerikanischen Fotografin Raïsa Venables wurde am vergangenen Donnerstag in der Campus Galerie im Foyer des Audimax feierlich eröffnet. Bei den ausgestellten Objekten handelt es sich um Raumfotografien, die so bearbeitet wurden, dass die Farben intensiver und das Sichtfeld des Betrachters erweitert werden.



Raïssa Venables, Red Hall, Villa Wahnfried, 2010 Foto: Galerie Rothamel

(rb) „Im Haus Wahnfried hatte uns die Künstlerin mit ihren Ansichten der Räume im Wagner-Haus eingeladen, die alt gewohnten Blickweisen zu überprüfen“, so der Bayreuther Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl in seiner Begrüßungsrede. Nun wurde Venables abermals eingeladen, die im Richard-Wagner-Haus entstandenen Bilder in Bayreuth auszustellen. So hängen neben Abbildungen von Bauwerken aus der ganzen Welt auch die des Wahnfrieds in der BAT Campus Galerie. Es sind Fotografien von „Räumen“, die aus bis zu 60 Einzelbildern so zusammengesetzt sind, dass sie eine 360-Grad-Ansicht zeigen, während der Betrachter scheinbar in der Mitte des Raumes steht. Durch die verzerrte Darstellung und die verstärkten Farben bleiben die Bilder im Gedächtnis. Von den insgesamt elf ausgestellten Werken sind zwei in der Villa Wahnfried entstanden.
Das Hauptinteresse der Künstlerin gilt Orten, die das Potenzial haben, Gefühle zu wecken, wenn man sich in ihnen aufhält. So sind nicht nur Kathedralen optisch verändert ausgestellt, sondern auch der Innenraum eines ICE und ein eher unscheinbar wirkender Waschraum. Ein Objekt zeigt wohl am deutlichsten die Veränderung, die durch die perspektivische Bearbeitung entstehen kann: Auf den ersten Blick scheint ein innen blau gefliester Turm fotografiert zu sein, bei näherer Betrachtung wird aber klar, dass es auch ein kleines Badezimmer mit einem Fenster darstellen könnte. Auch der Titel „Blue Vault“ bietet keinen Anhaltspunkt.
Die Künstlerin lehrt Fotografie an der School of Visual Arts in Manhattan. Zuvor erwarb sie ihren Bachelor in Fotografie und Keramikskulptur am Art Institute in Kansas und ihre Master – zuerst in Fotografie, dann in digitaler Fotografie – in Milton. 2004 gewann sie den Andrew-Rhodes-Preis für junge Künstler in Berlin, danach hatte sie zahlreiche Ausstellungen, vor allem in Deutschland. Venables sei hier wohl bekannter als in ihrem Heimatland, so der Fotografie-Kritiker und Autor Ulf Erdmann Ziegler, der bei der Eröffnung das Werk vorstellte. Er erklärte auch, dass das Genre der digitalen Fotografie erst seit Mitte der 90er Jahre existiere. Heute habe man verschiedene Möglichkeiten, digitale Fotografie zur Kunst zu machen: zum einen gibt es die „digitale Pinzette“ – bei dieser Technik werden einzelne Objekte in das Bild eingefügt oder herausgenommen –, zum anderen das offensichtliche Eingreifen, wie es auch bei den Objekten von Venables geschehen ist.
Während der Bayreuther Museumsnacht wird Venables Werk auf besondere Weise inszeniert: Es wird ein dreidimensionaler Raum erstellt, auf dessen Wände, Decke und Boden bewegte Abbildungen projiziert werden – der Betrachter steht also mitten im Kunstwerk. Diese besondere Darstellung ist nur von 20 bis 2 Uhr am Samstag, 30. Oktober, zu sehen. Das Projekt, den „Space-Time-Cube“, hat die Campus Galerie in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Medienwissenschaft der Universität auf die Beine gestellt. Die Ausstellung selbst ist täglich ab 10 Uhr noch bis zum 28. November zu besichtigen.

Von AIESEC bis Leo Club

Der erste Teil unseres Spezials über Engagement neben dem Studium

Wer beim Mensaabend war, dem ist es aufgefallen: Es gibt einige Möglichkeiten, sich neben dem Studium zu engagieren. Um euch die Qual der Wahl zu erleichtern, liefert der Tip eine Zusammenstellung. Die Vielfalt ist so groß, dass ein Artikel allein nicht ausreicht, deshalb gibt es den zweiten Teil in der nächsten Ausgabe.

AIESEC:
(rb) AIESEC ist die größte internationale Austauschorganisation für Studenten. Sie kooperiert mit internationalen Unternehmen und vermittelt weltweit Praktika in den verschiedensten Bereichen. Der Infoabend findet heute ab 19 Uhr im S40 (RW) statt. Weitere Infos gibt es unter www.aiesec.de.

Arbeitskreis (AK) Development:
Der AK Development beschäftigt sich mit Entwicklungsprozessen und organisiert Podiumsdiskussionen und Exkursionen. Das wöchentliche Treffen ist jeden Dienstag um 18 Uhr im S72 (NW II). Die Internetadresse des AK lautet www.akdevelopment.coolix.de.

Biotechnologische Studenteninitiative (btS):
Die btS will den Kontakt zwischen Universität und der freien Wirtschaft erleichtern und ist – wie der Name schon sagt – eine Initiative für Naturwissenschaftler. Sie ist in ganz Deutschland verbreitet und natürlich gibt es auch an der Uni Bayreuth eine Gruppe. Mehr erfahrt ihr unter www.bts-ev.de.

Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM):
Im CVJM-Haus am Wittelsbacherring 26 treffen sich jeden Dienstag um 19.15 Uhr junge Erwachsene zum miteinander Essen und Quatschen. Der Verein ist weltweit der größte dieser Art und wurde vor fast 170 Jahren gegründet, schaut also auf eine lange Tradition zurück. Sein Zweck ist es, junge christliche Menschen miteinander zu verbinden. Mehr Termine unter: www.cvjm-bayreuth.de.

Elefant Racing:
Das Formula SAE / Formula Student Team der Uni Bayreuth „Elefant Racing“ veranstaltet am 28. Oktober ab 18 Uhr im H32 in der FAN B eine „Info Session“. Wer Interesse daran hat, an einem Rennauto mitzuarbeiten oder das Drumherum organisieren will, sollte dort oder unter: www.elefantracing.de mal vorbeischauen.

European Law Students Association (ELSA):
ELSA ist eine der größten Vereinigungen für Jurastudenten und Referendare und soll diesen die Möglichkeit geben, sich zu engagieren und weiterzubilden. Vom 5. bis 7. November findet ein Wochenende zum Kennenlernen statt. Anmeldung im ELSA-Büro in der RW-Fakultät oder per E-Mail unter elsa@uni-bayreuth.de. Weitere Infos gibt es unter www.elsa-bayreuth.de.

Evangelische Studentengemeinde (ESG):
Sehr viele interessante Veranstaltungen bietet die ESG, ob sonntäglicher Gottesdienst mit dem Studierendenpfarrer Peter Hirschberg oder gemeinsames Plätzchenbacken mit internationalen Gästen. Hier kann man sich engagieren und auch mal Ruhe finden vom Studentenleben. Ihren Sitz hat die ESG in der Richard-Wagner-Straße 24 – oder ihr schaut einfach mal auf der Internetseite www.esg-bayreuth.de vorbei.

Gospelchor Bayreuth:
Für alle ambitionierten Sänger bietet der Gospelchor die Gelegenheit, sich stimmlich auszutoben. Er wird von der Katholischen Hochschulgemeinde organisiert. Die Proben finden jeden Mittwoch um 19.45 Uhr in den Räumen der ▸KHG im Emil-Warburg-Weg statt.

International Student Network Bayreuth (ISN):
Das INS ist eine Organisation, die zum Ziel hat, Studenten aus der ganzen Welt miteinander zu verbinden. In diesem Zusammenhang veranstaltet sie internationale Partys, Kochabende, Reisen und das Buddy-Programm. Außerdem gibt es eine wöchentliche Sprechstunde jeden Donnerstag von 14 bis 16 Uhr im Raum 1.14 (AI). Die Internetadresse ist: www.bayreuth.esngermany.org.

Katholische Hochschulgemeinde (KHG):
Direkt am Emil-Warburg-Weg 17, gegenüber Emil, liegt die Katholische Hochschulgemeinde. Ihr Angebot reicht von der Donnerstagabend-Vesper bis hin zum internationalen Gottesdienst und diversen Kinoabenden. Fast jeden Sonntag im Semester findet der Gottesdienst um 19 Uhr in der KHG statt. Wer noch mehr wissen will: www.khg-bayreuth.de.

Leo Club Bayreuth:
Die Leos engagieren sich in wohltätigen Bereichen, so zum Beispiel in SOS-Kinderdörfern oder für Straßenkinder. Wenn ihr in einer deutschlandweiten Organisation Kontakte knüpfen wollt, dann gibt es hier mehr Infos: www.leosbayreuth.de.

Schon gewusst?

Rekorde made in Hollywood

(cab) Jeder weiß, dass „Avatar“ (2009) von James Cameron der Film mit dem höchsten Einspielergebnis aller Zeiten ist und damit „Titanic“ (1997) – ebenfalls von James Cameron – vom goldenen Thron gestoßen hat. Aber es gibt noch andere weniger bekannte, aber trotzdem interessante Rekorde aus dem Filmgeschäft.
Hier ein paar davon:
1. Die größte Statistenzahl der Geschichte wurde im Film „Gandhi“ (1982) von Richard Attenborough eingesetzt. In der Szene in der Gandhi zu Grabe getragen wird, treten insgesamt 300.000 Komparsen auf. Davon erhielten 94.600 eine Gage, die übrigen machten freiwillig mit. Bei der Massenszene waren insgesamt elf Kamerateams im Einsatz – im Film dauert die Szene jedoch kaum länger als zwei Minuten. Dieser Rekord wird vermutlich nicht mehr gebrochen werden, weil derart große Menschenmengen heute leichter und vor allem billiger digital erzeugt werden können. Die meisten Tiere in einem Spielfilm sind in „In 80 Tagen um die Welt“ (1956) zu sehen. Es kommen 3.800 Schafe, 2.448 Büffel, 950 Esel, 800 Pferde, 512 Affen, 17 Stiere, 15 Elefanten, sechs Stinktiere und vier Strauße vor.
2. Der erfolgreichste Kinderstar aller Zeiten ist und bleibt Shirley Temple. Sie spielte in über 40 Filmen mit schon bevor sie das zwölfte Lebensjahr erreichte und erhielt 1934 im Alter von sechs Jahren einen Oscar als Anerkennung für ihr „Gesamtwerk“. Das bekannte Filmstudio 20th Century Fox gäbe es heute ohne Shirley Temple nicht mehr. Das Unternehmen litt stark unter der Großen Depression und stand 1934 kurz vor dem Ruin, als es Temple unter Vertrag nahm. Die Einnahmen der Temple-Filme retteten das Filmstudio nicht nur vor dem Untergang, sondern sorgte auch für die Berühmtheit, die es bis heute geniest.
3. Der Film „South Park: Bigger, Longer & Uncut“ (1999) von Trey Parker und Matt Stone machte seinem Namen alle Ehre und erhielt einen Eintrag im Guinnessbuch der Rekorde für die meisten Flüche in einem animierten Film. Insgesamt werden 399 obszöne Wörter verwendet, darunter 142-mal „fuck“, 79-mal „shit“ und 66-mal „bitch“. Außerdem enthält der Film 128 anzügliche Gesten und 221 gewalttätige Handlungen. Im Durchschnitt kommt im 78-minütigen Film alle sechs Sekunden ein Fluch oder eine andere Vulgarität vor.

– Anzeige –

– Anzeige –